

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

| | |
|---|--|
| Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Spanien, Universidad de Sevilla | Zeitraum des Aufenthalts: 20. September 2021 bis 24. Juni 2022 |
| Aufenthalstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium | Studienfächer: Rechtswissenschaft (Staatsexamen) |

Kontaktdaten:

| | |
|--------------------------------|--|
| über Frau Haustein zu erfahren | |
|--------------------------------|--|

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Nach dem Vorschlag durch die LMU (auf meine Bewerbung hin) bekam ich Ende April eine erste, automatisch generierte E-Mail der Uni Sevilla über die Erstellung eines neuen virtuellen Nutzers (UVUS), woraufhin ich mich bei der Plattform, der *Secretaría Virtual* (SEVIUS), anmelden musste, was relativ unkompliziert verlief. Bei Fragen konnte man sich an Relint19@us.es wenden. Nach der erfolgreichen Registrierung konnte eine Vorauswahl der Fächer getroffen werden, allerdings nicht der einzelnen Gruppen (die Fächer werden in Sevilla sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag angeboten), weshalb in jedem Fall eine Änderung vor Ort im September erforderlich war, wenn man nicht wollte, dass riesige Lücken im Stundenplan entstanden. Ein solcher Wechsel war dann bis zum 4. Oktober möglich. Des Weiteren musste noch vor dem Aufenthalt der OLS-Sprachtest der EU online absolviert werden.

2. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Ich selber bin per Flieger angereist, wobei es sowohl (i.d.R. teurere) Direktverbindungen der Lufthansa als auch Flüge mit Umstieg in Madrid oder Barcelona von Iberia bzw. Vueling gibt. Des Weiteren ist es auch möglich, von Málaga aus den Zug nach Sevilla nehmen; in jedem Fall würde ich empfehlen, die Preise (unter Berücksichtigung der Gepäckgebühren) untereinander zu vergleichen. Vom Flughafen Sevilla aus kommt man per Taxi oder per Bus (die Fahrt in letzterem kostet 4,00 €) in die Stadt.

3. **Auslandskrankenversicherung**

Es ist empfehlenswert, eine zusätzliche private Auslandskrankenversicherung abzuschließen, da die gesetzliche nur sechs Wochen des gesamten Auslandsaufenthalts abdeckt.

4. **Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Für den Anfang buchte ich ein Bett im Hostel (in meinem Fall im „Oasis Backpackers Hostel Sevilla“), um mich dann vor Ort nach WGs – in denen die meisten Erasmusstudenten leben – umzusehen. Als Suchportal nutzte ich *Idealista*, es gibt jedoch auch andere. Laut meinem Vermieter ist allerdings das Angebot an Studenten-WGs in diesem Jahr noch dünner, weshalb es besser sein könnte, sich vor dem Aufenthalt umzuschauen; dann sollte man jedoch darauf bestehen, die WG zunächst irgendwie (etwa per Videocall) zu Gesicht zu bekommen, um unangenehme „Überraschungen“ zu vermeiden. Sofern die Preise nicht explodieren, empfehle ich sehr, eine WG im Zentrum oder in dessen Nähe (also in Vierteln wie Alfalfa, Santa Catalina, San Bartolomé o.Ä.) zu suchen, da man von dort aus auch

gleichzeitig nicht allzu lange braucht, um zur *Facultad de Derecho* oder für den Spanischkurs zur *Fábrica de Tabaco* zu gelangen. Ansonsten geht auch Nervión als Stadtviertel.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

5. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Einmal in Sevilla angekommen, muss man sich beim *Centro Internacional* der Universität melden, wofür eine *Cita Previa* – also eine Online-Terminreservierung – sehr empfehlenswert ist, da gerade im September die Schlangen sehr lang werden können. Danach geht man – am besten auch mittels *Cita Previa* – ins Sekretariat der Juristischen Fakultät, um die Fächerauswahl zu ändern, was mittels Durchdruckformularen geschieht. Man kann Fächer sowohl aus dem *Grado en Derecho* als auch aus den *Doble Grados* wählen, wobei stets zu beachten gilt, dass keine Veranstaltungen des *Primer curso* gewählt werden können. Insgesamt kann die ganze Fächerwahl zu Beginn des Semesters durchaus aufreibend werden, gerade wenn der Fächerwechsel immer wieder abgelehnt wird, weil bestimmte Kurse voll sind, weshalb hier Geduld ein ratsamer Begleiter ist. Neben den verschiedenen Rechtsgebieten werden auch Spanischkurse (A2 bis C1) angeboten, bei denen keine Anwesenheitspflicht besteht, wobei jedoch eine regelmäßige Teilnahme zum Bestehen der Abschlussklausur sehr zu empfehlen ist. Bei der Anmeldung hierfür ist darauf zu achten, wo die Kurse stattfinden, dies kann nämlich die – sehr schöne – *Fábrica de Tabaco* (also das Uni-Hauptgebäude) oder der relativ weit entfernte Campus *Reina Mercedes* sein. Bei Fragen aller Art waren Frau Haustein und Frau Dr. Wolff immer sehr hilfsbereit.

Ist die Fächerwahl einmal abgeschlossen, kann das Online Learning Agreement fertiggestellt werden; hierbei ist zu berücksichtigen, dass – zumindest zum Zeitpunkt meines Aufenthalts – die *Universidad de Sevilla* noch nicht über die erforderliche Schnittstelle für das OLA verfügte, weshalb dem dortigen Sekretariat – nach der Unterzeichnung durch die zuständige Person der LMU – gesondert ein entsprechendes PDF-Dokument zugesendet werden musste (sonst wartete man lange vergebens auf eine Unterschrift). Ich selber wählte am Ende für mein erstes Semester einen Spanischkurs in C1 sowie als Fächer „*Derecho Administrativo II*“ (welches jedoch relativ kompliziert und umfangreich und damit nur bedingt empfehlenswert ist), „*Derecho Constitucional II*“, „*Organizaciones Internacionales y Derechos Humanos*“ und „*Derecho Penal, Parte Especial I*“ und für das zweite Semester „*Derecho Constitucional III*“, „*Derecho Penal, Parte Especial II*“, „*Justicia Internacional y Derecho Penal Internacional*“ und „*Derecho Internacional Público (Instituciones Jurídicas de la Unión Europea)*“ (also Europarecht). Des Weiteren wählte ich ein ganzjähriges Fach (*curso completo*), nämlich „*Derecho Internacional Privado*“ (hier war es für mich als IPR-unkundige Person zu Beginn etwas schwer, mich „abstrakt“ in die ganzen Institute und Begrifflichkeiten dieses Rechtsgebiets einzuarbeiten, mit der Zeit wurde die Vorlesung jedoch sehr interessant, was auch daran lag, dass hier häufig Fälle gelöst wurden).

Die Unterrichtssprache ist stets Spanisch. Gerade zu Beginn kann es auch etwas schwierig sein, sich an den andalusischen Akzent zu gewöhnen; nach einigen Stunden gelingt dies dann aber sehr gut.

6. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

In der ersten Vorlesungsstunde ist es empfehlenswert, sich beim Dozenten kurz vorzustellen. Die Vorlesungen in Spanien ähneln teils tatsächlich eher „Unterrichtsstunden“ und sind sehr interaktiv, wobei

bei vielen Profs auch die Mitarbeit, die Erledigung von Hausaufgaben (*prácticas*), das Abhalten von Referaten aber auch die Teilnahme an Zusatzvorträgen in die Gesamtnote einfließen, wenn man sich für die Option mit der *evaluación continua* entscheidet. Allgemein wird weniger am Gesetzestext gearbeitet als in Deutschland, in einigen Fächern ist dessen Mitnahme in die Klausuren auch teilweise oder ganz verboten. Die Prüfungsform hängt stark vom Dozenten ab: Es kann sich um eine Multiple-Choice-Klausur handeln (*examen tipo test*) oder um einen praktischen Fall (*caso práctico*) oder um eine Klausur mit kurzen Fragen, die man in einem vorgegebenen „Umfang“ beantworten muss (*examen tipo preguntas cortas*) oder um eine Klausur mit Fragen, die es ausführlich zu beantworten gilt (*examen tipo preguntas de desarrollo*) oder aber um eine „Mischform“. Insgesamt sind die Prüfungen in Sevilla natürlich wesentlich entspannter als in München, man sollte sie jedoch, was den Stoffumfang angeht, ebenso wenig unterschätzen. Generell fiel mir etwa im Strafrecht auf, dass man hier viel stärker in die Breite ging (wir nahmen etwa auch Tatbestände wie den Kapitalanlagebetrug oder Straftaten gegen das geistige Eigentum durch) und zugleich weniger in die Tiefe (es wurden weit weniger Streitstände behandelt). Die Vorlesungen konnten glücklicherweise allesamt in Präsenz stattfinden.

7. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Ich entschied mich dafür, mir die im WiSe erbrachten Leistungen als Vorgerücktenübung im Öffentlichen Recht anerkennen zu lassen und mir die Leistungen aus „*Derecho Internacional Privado*“ sowie aus „*Derecho Penal, Parte Especial II*“ als Fachsprachenkurse nach § 37 JAPO anrechnen zu lassen. Für letztere Anerkennung muss auf die Anforderungen des FSZ an die Prüfungsart etc. geachtet werden; die offizielle Anrechnung dieser Kurse erfolgt auch erst bei Beantragung des FFA-Zertifikats.

8. Freizeit und Alltag

Sevilla ist wunderschön und hat für jeden etwas: Clubs, Konzerte (etwa von der *Real Orquesta Sinfónica de Sevilla*), Opern und natürlich die ganzen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ansonsten gibt es auch Fitnessstudios, kulturelle Veranstaltungen des Unizentrums *CICUS* und noch viel mehr. Die Erasmus-Organisationen „*ESN Sevilla*“ und „*Erasmus Club Sevilla*“ bieten jeweils günstige Reisen an. Die Lebenshaltungskosten sind in Sevilla insgesamt geringer als in München, jedoch macht sich auch dort die gegenwärtige Inflation bemerkbar. Im Winter wird es in Sevilla ziemlich kalt und die meisten Häuser besitzen auch keine Heizungen, weshalb man kleidungstechnisch entsprechend vorsorgen sollte.

9. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Insgesamt war es nicht schwer, mit den Leuten an der Universität in Kontakt zu treten, hier waren praktisch alle sehr offen und hilfsbereit. Lediglich zu Beginn kann es eben etwas dauern, bis man sich an den andalusischen Akzent gewöhnt hat. Man lernt auch internationale Studierende aus unterschiedlichsten Ländern kennen, was wirklich eine Bereicherung darstellt. Die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren relativ gut, wobei die Busse jedoch nicht unbedingt die allerpünktlichsten sind.

10. Persönliches Fazit

Insgesamt habe ich zwei wundervolle Semester in Sevilla verbringen dürfen und kann dies auch jedem und jeder nur weiterempfehlen. Gerade das Kennenlernen eines anderen universitären Systems und auch neuer Rechtsgebiete, die man in Deutschland nur im Rahmen eines bestimmten Schwerpunktbereichs entdecken kann, sowie das Schließen toller neuer Freundschaften haben den Studienaufenthalt in Sevilla für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.